



L wie Langenscheidt

Heute vor 100 Jahren erblickte **Karl-Ernst Tielebier-Langenscheidt** in Berlin das Licht der Welt. Er ist ein Urenkel des Verlagsgründers *Gustav Langenscheidt* und trat 1948 in den *Langenscheidt Verlag* ein. 1951 wurde er persönlich haftender Gesellschafter und 1952 Nachfolger seines Großvaters *Carl Langenscheidt*. Unter *Tielebier-Langenscheidts* Ägide wurde die *Langenscheidt KG* um die Sparten *Reise* und *Elektronische Medien* erweitert.

Mit der Beteiligung am Verlag *Bibliographisches Institut* und *F.A. Brockhaus AG* (1988) legte der Verleger den Grundstein für die Expansion der *Langenscheidt Verlagsgruppe* in den Bereichen *Wissen* und *Deutsche Sprache*. 1981 holte *Tielebier-Langenscheidt* seinen älteren Sohn *Andreas Langenscheidt* (*1952) ins Unternehmen, der 1990 geschäftsführender und persönlich haftender Gesellschafter sowie sein Nachfolger wurde. Sein jüngerer Sohn *Florian Langenscheidt* (*1955) zog sich 1994 freiwillig aus der operativen Geschäftsführung der *Langenscheidt-Verlagsgruppe* zurück, war jedoch zunächst weiterhin als Kommanditist an der *Langenscheidt Verlagsgruppe* beteiligt. Anfang 2013 wurde der Verlag an die *Günther Holding GmbH* veräußert. *Quelle: Wikipedia*

Im Juli 1986 interviewten wir den Verleger – siehe nebenstehenden Beitrag. Damals belieferte uns der Verlag mit Rezensionsexemplaren seiner Produkte, die heute noch bei uns im Bücherschrank stehen, aber kaum noch benötigt werden, weil alle Informationen so viel schneller und aktueller über das Smartphone abgerufen werden können, weltweit und jederzeit.



Die Nachschlagewerke mit dem großen blauen L auf gelbem Grund gehörten in jeden Bücherschrank. Heute ist der Verlag natürlich auch digital unterwegs. Im Interview 1986 sprach ich mit KETL über die kleinen Sprachcomputer, die bei Auslandsreisen sehr hilfreich waren. Aber auch sie werden heute nicht mehr gebraucht. Was aber noch präsent ist, sind Reiseführer von *Baedeker* und *Polyglott*. In die kleinen Hefte zu schauen, macht mehr Spaß, als alles nur auf dem Handy zu scrollen. GPS-Signale zur Standortbestimmung, kann ein Buch natürlich nicht empfangen. Das blaue L hat uns jedoch über Jahrzehnte durch die Sprachen navigiert, dafür sollten wir dem Geburtstagkind dankbar sein.

Ed Koch

paperpress Nr. 213 / 31.07.1986 – 11. Jahrgang

L wie Langenscheidt

Es gibt wohl kaum jemanden hierzulande, der noch nichts vom *Langenscheidt Verlag* gehört hat, bzw. selbst eines der unentbehrlichen Wörterbücher in seinem Schrank zu stehen hat und es einpackt,

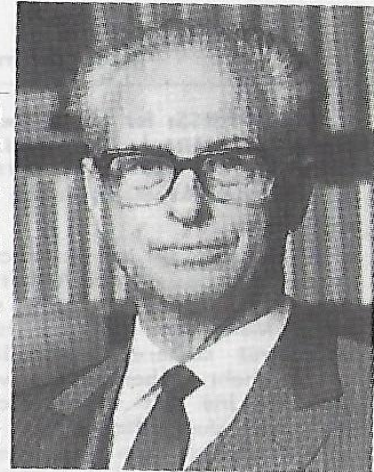


Foto: Langenscheidt-Verlag

wenn eine Reise ansteht. Berühmte Firmennamen haben heute immer seltener die dazugehörigen Träger, und wenn, dann sind sie meist nur noch im Aufsichtsrat, haben aber mit der eigentlichen Geschäftsleitung wenig zu tun. Anders im Falle *Langenscheidt*. Seit 1948 leitet *Karl Ernst Tielebier-Langenscheidt* in vierter Generation den bekannten Verlag, zu dem auch die nicht minder bekannten Erzeugnisse des *Polyglott*- und *Karl-Baedeker-Verlages* gehören. Reiseführer waren immer schon eine spannende Lektüre. Über mangelnde Nachfrage seiner Bücher – gerade auch bei Jugendlichen – kann sich Herr *Langenscheidt* nicht beklagen. In einem Gespräch mit *PAPER PRESS* erzählte er davon, wie oft er auf seinen Reisen Jugendliche mit einem *Polyglott* antreffe.

Aber auch an der technischen Entwicklung, an den Neuen Medien, ist der letzten Sonntag 65 Jahre alt gewordene Verleger nicht vorübergegangen. Video- und Compactcassetten sind längst für Sprachschüler wichtige Lernhilfen geworden. Einen besonderen Erfolg verbuchte der Verlag aber, als er 1983 die ersten elektronischen Wörterbücher im Taschenrechnerformat veröffentlichte. "Sie sind noch relativ teuer", gibt *KETL* zu bedenken, "sie kosten jetzt 159 DM, sie haben aber auf der anderen Seite einen Wortschatz, der im schulischen oder touristischen Bereich durchaus in Betracht kommt. Es ist der Einstieg in eine neue Technologie". Wie alle technischen Geräte, so werden auch die Sprachcomputer im Laufe der Zeit preiswerter werden. Bleibt zu wünschen, daß *Langenscheidt* noch viel einfällt, um die Sprachbarrieren in dieser Welt leichter zu überwinden. Zum Geburtstag alles Gute.

Mit *Karl-Ernst Tielebier-Langenscheidt* sprach *Ed Koch*.